

Besinnungstag für die PGR eines PV im Paulusjahr

(Pfarrer Josef Mayer, Katholische Landvolkshochschule Haus Petersberg)

9 Uhr Brezenfrühstück

9.15 Uhr Ankommrunde beginnt mit einem kurzen Gebet

Lied: „Wo zwei oder drei ...“

Übersetzung nach Bischof Carlo M. Martini

Herr, mein Herz steigt nicht empor,
wandelt nicht auf den Höhen,
meine Augen sind nicht nach oben gerichtet.
Ich schreite nicht einher mit Dingen,
die mir zu wunderbar und zu hoch sind.

Ich ließ meine Seele ruhig werden und still;
wie ein „Kind von drei Jahren“ bei der Mutter
ist meine Seele still in mir.

Israel, harre auf den Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Lesung: 1 Thessalonicher 5,12-22
Stille

Antwortgesang: „Schweige und höre ...“

Gebet „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ aus Helge Adolfsen, Minutengebete S. 13

JedeR kommt zu Wort –

- 1) Wie bin ich jetzt da?
- 2) Was erhoffe ich mir vom heutigen Tag?
- 3) Wo sehe ich momentan unseren Pfarrverband hinsichtlich seiner Vision?

Schritt 1 – die Frage 1 + 2 werden reihum beantwortet

Schritt 2 – JedeR bekommt einen Zettel, um aufzuschreiben, was ihm / ihr dazu kommt ... (EA)

Schritt 3 – Austausch in Kleingruppen zu höchstens vier Personen ... - jede Gruppe erarbeitet eine gemeinsame Sicht (das heißt die Punkte der Übereinstimmung) (a) und der Punkt, an dem die Wahrnehmungen am unterschiedlichsten sind, wird ebenfalls benannt (b)

Dauer ca. 1 ½ Stunden, dann Pause.

10.45 Uhr **Impuls aus der Gemeintheologie des Apostels Paulus** – Erarbeitung von 1 Korinther 12,1-11 entsprechend dem Arbeitsvorgang mit den SeniorInnen ...

- (1) Der Text wird reihum gelesen.
- (2) Der Satz, der mich besonders angesprochen hat, wird wiederholt ...
- (3) Den wiederholten Sätzen gehen wir auf den Grund ... Dabei suchen wir die Botschaft des Apostel für uns heute und für den PV ... als GANZES ...
- (4) Festhalten der Ergebnisse

12 Uhr Mittagessen

anschl. kurze Mittagspause

13.30 Uhr **Besuch der Basilika auf dem Petersberg:** Wir besuchen verschiedene Orte in der Basilika

(Anregung der Arbeitshilfe der KLB „Seht das Zelt Gottes auf Erden“ ...)

Wir besuchen die Tür – das Weihwasserbecken – der Taufstein – die Kirchenbank – die Orgel – eine Heiligenfigur – den Kreuzweg – die Apostelleuchter – den Ambo – den Altar – Reliquien – den Tabernakel – das ewige Licht – die Osterkerze – das Kreuz ...

Wo es uns zum Innehalten drängt, halten wir inne und lassen die Gedanken zu, die an diesem Ort, an dieser Stelle, bei diesem Gegenstand, ... in uns hochsteigen ...

Was sagen sie uns zu unserer Vision?

Welche Veränderungen in unserer Kirche wären notwendig, damit das unsere (die eigene Vision vom Pfarrverband ...) noch deutlicher wird?

Wir gehen wieder in unseren Tagungsraum. Auf dem Weg machen wir uns in Kleingruppen. Diese dienen dazu, unsere Entdeckungen miteinander zu teilen ... Die Ergebnisse halten wir auf Zetteln fest ...

14.30 Uhr Kaffee / Tee

15 Uhr Zusammentragen der Ergebnisse und damit Arbeitsaufträge für zu Hause

16 Uhr **Gemeinsame Eucharistiefeier** zum Abschluss des Tages – im Gottesdienst ein DANK für das, was mitgeht ... sowie eine Chance, das eine oder andere abzulegen

17 Uhr Ende des gemeinsamen Tages

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Neugierig bin ich, erlebnishungrig und wissbegierig.
Ich möchte auf Entdeckungsreise gehen,
Leben schmecken, riechen und berühren,
meine Füße auf weiten Raum stellen.

Ich möchte mit anderen zusammen reisen,
die Lust haben auf das Abenteuer des Glaubens,
auf Gemeinschaft mit allen,
in denen das Feuer der Begeisterung brennt,
die gemeinsam hören und singen,
fragen und feiern wollen.

Viel zu viele schauen zurück und nicht nach vorn,
treten auf der Stelle, hängen am Gestern und
färben die Vergangenheit schön.

Allzu oft höre ich: „Das war schon immer so.“

„Das hatten wir noch nie.“

„Wo kämen wir denn da hin?“

Löse mich aus der Umklammerung der Schwarz-
Seher und der Jammernden.

Gib mir Mutmachworte und Wecksignale zur
Lebendigkeit.

Mach mich beweglich und lass mich andere
Anstecken mit leuchtenden Augen,
mit dem festen Druck meiner Hand,
mit dem Lob des Lebens auf den Lippen.

Beseele du uns mit deinem Geist,
der unserem Gang Schwung verleiht,
uns träumen und lachen und verliebt sein lässt
in das Abenteuer des Glaubens an dich,
du lebendig machender Gott.

Helge Adolfsen

Die Geistesgaben und das Leben der Christen: 1 Korinther 12,1 – 11

- 1 Auch über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Brüder.
- 2 Als ihr noch Heiden wart, zog es euch, wie ihr wisst, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Götzen.
- 3 Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.
- 4 Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.
- 5 Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.
- 6 Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.
- 7 Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.
- 8 Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln,
- 9 dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen,
- 10 einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten.
- 11 Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.